

geschlafen. Prinz Solms u. viele Gratulations Audienzen angenommen, doch die meisten nicht zugelassen. — Viel Geschäfte. Kammerpeiße. Herz. v. Cambridge Visite nicht acceptiren können, doch noch Besuch von m. Bruder u. 2 Nissen.

Für gewöhnlich pflegte der Kurfürst den Neujahrsgratulationen ganz aus dem Weg zu gehen. Prinz Solms war der Chef des nach ihm benannten Infanterieregimentes. Der erwähnte Bruder, der zu Kassel in der Oberen Königsstraße (jetzt Nr. 2) wohnende Landgraf Friedrich, war der Schwiegervater des Herzogs v. Cambridge. Dieser kam öfters von seiner Residenz Hannover nach Kassel und konnte am 3. dem Kurfürst seinen Abschiedsbesuch machen.

4. Jan. 6 Gr. Kälte. Zuerst wieder ausgefahren, nach Zwehren. — In der Cabinetscassen Session. Abends Besuch von der Kurprinzessin.

Auch die nächsten Tage berichten von regelmäßigen Ausfahrten bei jedem Wetter trotz Frost und „sehr starkem Nebel“. Am Sonntag den 7. fühlte Wilhelm sich wieder so wohl, daß er „sämtlichen Familien des Kurhauses“, d. h. der kurprinzlichen Familie und denen des Landgrafen Friedrich und seines ältesten Sohnes Prinzen Wilhelm, eine große Tafel geben und der Prinzessin Wilhelm, die vor 14 Tagen ihren ältesten Sohn, den späteren sog. Thronfolger, hatte taufen lassen, eine Visite machen konnte.

10. Jan. Ziemlich gute Nachtruhe. Zu Wlshöhe einige Stunden gearbeitet. Kammerpeiße. Vortrag von den Geh. Cab. Räten. Abends wie gewöhnlich.

11. Nicht gut geschlafen. Ausgefahren. Cabinets Cassen Session. Tafel mit der Kurprinzl. u. Landgräfl. Familie. Abends wie gewöhnlich.

12. Recht gut geruht. Auf die Löwenburg gefahren. Geh. Ministerium in Bellevue. Tafel mit den Ministern, einigen Fremden u. Suite. Abends wie sonst.

13. Keine gute Nachtruhe. Zu Wlshöhe ein paar Stunden gearbeitet. Kammerpeiße. Vortrag über die hessische Geschichte. Abends Visite von der Prinzessin Wilhelm.

Diese noch mehrmals erwähnten Vorträge hielt ihm Christoph v. Rommel, der Verfasser der von dem Kurfürsten angeregten und mit lebhaftem Interesse verfolgten hessischen Geschichte, deren ersten Band er noch erlebte. Der nächste Tag war der Jahrestag des Todes der Kurfürstin.

14. Nicht gut geschlafen. Trauervoller Jahres- und Erinnerungstag eines großen, schmerzlichen Verlusts! Ausgefahren. Vortrag von den Cabinetsräten. Allein gespeiset. Besuch von meinem Sohn. Abends allein.

Die Abende verbrachte der Kurfürst, der früh zu Bett ging, meist allein, wobei er sich vorlesen ließ, da sein Augenlicht in der letzten Zeit stark abgenommen hatte. Mit lebhaftem Interesse verfolgte er die Tagesereignisse nach den auswärtigen Zeitungen, besonders die Nachrichten von den revo-

lutionären Bewegungen in Spanien und Neapel, die ihn sehr aufregten. An den Sonntagen, an denen ihm der Kirchenbesuch unmöglich war, ließ er sich eine Predigt vorlesen. Am 21. Januar war er zum letzten Male in der Garnisonskirche.

21. . . . Abends gab ich großen Ball im Schloß Bellevue, wo sämtl. Herrschaften, auch die Herzogl. Cambridgechen zugegen, u. sonst 230 Personen eingeladen waren. Ich tanzte 3 Polonaisen, reterirte mich aber nach 8 Uhr.

Sein Befinden war in diesen Tagen wieder ausgezeichnet. Er schlief gut, arbeitete fleißig, war oft auf Wilhelmshöhe und auf der Löwenburg; sah fast täglich seine Verwandten bei sich, nahm an den Hofgesellschaften teil und besuchte am 2. Februar auch noch einen Ball von 200 Personen, den die Gräfin Hessenstein, die Gefährtin seiner letzten Jahrzehnte, gab. Er fing auch wieder an, seine Tagebucheintragungen eigenhändig, wenn auch mit zitteriger Schrift, zu machen. Rheumatische Schmerzen, die ihn anfangs des Monats plagten, gingen bald wieder vorüber, und er benutzte das ungewöhnlich heitere und schöne Wetter dieser Tage zu fleißigen Spazierfahrten und Ausflügen. Am 9. war er zum letzten Male auf der Parade und freute sich, daß sein Enkel Prinz Friedrich (der letzte Kurfürst) „gut commandirte“. Drei Tage später meldeten sich die ersten Vorboten eines neuen Podagraanfalles.

12. Febr. Ziemlich geschlafen. Einige leidende Empfindung im rechten Fuß, die sich aber doch heute noch stillte.

Er kümmerte sich aber wenig darum und fuhr in seiner gewohnten Lebensweise fort. Die Tagebucheintragungen der letzten Tage lauten:

18. Febr. Nach Zwehren gefahren. Mittags Kurprinzess, Kurprinz etc. mein Bruder, seine Söhne, fremde Ministers zur Tafel. Abends wie sonst.

19. Ausgefahren. Cab. Session, Kammerpeiße. Gar nichts neues. Abends wie gewöhnl. Morgens 6 Uhr Umsezung der irdischen Reste meiner seel. Gemahlin aus der ersten Begräbnisstätte in das für sie neuerbaute Mausoleum.

20. Ausgefahren. Mittagstafel⁸ mit Minister und Suite. Morgens 12 Uhr Geh. Rath's Sitzung bei mir. Abends allein.

21. Gut geschlafen, aber catharalisch. Zu Wlshöhe auf der Bibliothek. Vortrag von den Cabinetsräten. Kammerpeiße. Abends Visite von der Kurprinzessin.

22. Noch etwas Catarrh aber doch besser. Ausgefahren. Tafel von 20 Couv. mit der Familie und zwar Landgraf Frdrehs.

23. Schmerz. Empfindung im linken Fuß, nicht ausgefahren aber doch Geh. Rath's Sitzung bei mir gehalten. Kammerpeiße. Abends wie sonst.

Sonnabend [24.]. Eine schlimme Nacht, fast gar kein Schlaf, der Schmerz im Fuß nahm immer zu u. raubte alle Ruhe, ich brachte den ganzen Tag im Bette zu.

⁸ Von hier an nicht mehr eigenhändig.